

---

## Halbinsel Buonas

Die Halbinsel Buonas ist mit ihren geschichtsträchtigen Bauten und dem landschaftlich reizvollen Park ein sehenswerter Ort am Zugersee. Seit dem 12. Jahrhundert ist Buonas als Sitz eines Rittergeschlechts urkundlich erwähnt. Ein neuer Besitzer verwandelt das bäuerliche Wiesen- und Weidenland ab 1871 in einen landschaftlichen Park im englischen Stil. Zu den Buchen, die der Halbinsel ihren Namen gaben, lässt er hunderte neue Bäume pflanzen, wie die Eichen am Ufer oder die Edelkastanien am Südhang. Geschwungene Spazierwege führen noch heute durch ein begehbares Landschaftsgemälde und bieten interessante Sichtbeziehungen in den Park und die umgebende Landschaft. Stimmungsvolle Orte wie der Rhododendrogarten, der Teich oder die Gärtnerei bereichern die Halbinsel als eigenständige Gartenthemen.

2004 lässt die F. Hoffmann-La Roche AG ein Parkpflegewerk erstellen, mit der Aufgabe, den Bestand zu dokumentieren, zu bewerten und die zukünftige Entwicklung und Pflege auf die historische Substanz, ökologischen Ansprüche und die aktuelle Nutzung abzustimmen. Mehrere Gärtner sind unter der Leitung eines erfahrenen Obergärtners mit dem täglichen Unterhalt beschäftigt. Zu den Hauptaufgaben zählen das Freihalten der Wiesenflächen und Sichtbeziehungen, die Pflege der prächtigen Moorbeetpflanzen, Wald- und Wegeflächen und die Gärtnerei.

Ein wichtiger schützenswerter Bereich ist die Schilf- und Riedfläche im Norden der Halbinsel. Wie im gesamten Zugersee ist sie durch verschiedene natürliche Prozesse gefährdet. Ab Sommer 2007 reift deshalb in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Amt für Raumplanung ein Schilfschutzprojekt heran. Als erste Massnahme wird der dichte Strauch- und Baumbestand am Ufer ausgelichtet. Im Winter 2008/09 wird dann das eigentliche Projekt in Angriff genommen: Im See wird ein Schutzzaun gegen Wellenschlag und Vogelverbiss in den felsigen Untergrund gerammt. Am Ufer werden die Ufermauer abgebrochen, grosse Steine im Flachwasser entfernt und das Gelände geebnet. Am Land werden alte Drainageleitungen entfernt und der humusreiche Oberboden abgetragen. So entsteht ein sanfter Übergang vom Land zum See mit einer wertvollen Flachwasserzone. Eine Initialpflanzung soll die Ansiedlung einer standorttypischen Ried- und Feuchtwiesenvegetation erleichtern.

16.07.2009 Bk